

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

87 (22.2.1934) Morgenausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 M im Voraus. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post bez. (einmal täglich) monatlich 2.10 M. zuzügl. 42 Pf. Zustellgeb. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf. Sonntagsnummer u. Feiertagsnummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Mittelzeile 10 Pf. Stellen-Gesuche und Angebote, Familien- und einseitige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten ermäßigter Preis. Die 22 mm breite Mittelzeile im Textteil 7 Pf. Bei Wiederholung in gleicher Rubrik, bei Mengenablässen nachfolgend nach Artikel C, die Preise treten bei Konturen außer Kraft. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Badens große Feiertagszeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Februar 1934

Eigentum und Verlag von
Ferdinand Zbiggast
Ganzschreiber: Adolf Kimmig
Stellvertreter: Max Wälder
Redaktion: Max Wälder
Verlagsleitung: Dr. Otto Schupp
Korrespondent: Dr. Kurt Meier
Fernsprecher: 4034, 4035, 4036, 4037
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80a. — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8339. — Beilagen: Welt und Heimat /
Buch und Kation Film und Kunst / Roman-
Plan Deutsche Jugend Sportklub Frauen-
Zeitung. — Preis: 10 Pf. — Einzelhefte: 10 Pf.
Jahresabgabe: 120 Pf. — Einzelhefte: 10 Pf.
Gesamt-D. M. L. 34: 35 200.

Berliner Gespräche.

Eden ist zuversichtlich / Scheitert der Macdonaldplan an Frankreich? / Der italienische Abrüstungsvorschlag im Vordergrund.

Neuer Skandal um Stavisky — Ein SS-Kämpfer starb — Wenn Prinzen heiraten.

m. Berlin, 21. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Besprechungen mit dem englischen Lordiegelbewahrer Eden sind auch am Mittwoch nachmittag noch fortgesetzt worden. Programmäßig wird Eden dann am Donnerstag nach Rom weiterfahren. Ueber den Gang der Verhandlungen wird an amtlichen Stellen, wie das ja diplomatischem Brauch entspricht, so gut wie nichts gelagt. Wir haben nur auf dem Umwege über englische Zeitungen erfahren, daß Eden sich nicht unbeeindruckt gezeigt hat und trotz seiner Pariser Erfahrungen an der Hoffnung festhält, daß es möglich sein wird, irgendwie zu einer Verständigung zu kommen. Vor allem ist Eden offenbar von der Art seiner Aufnahme in Berlin sehr beeindruckt. Es scheint auch, daß er mit dem Frontsoldaten Hitler sehr viel rascher in Fühlung gekommen ist als mit den französischen Ministern.



Die Ankunft des englischen Lordiegelbewahrers, Eden, in Berlin, der sich bekanntlich auf einer Europareise befindet; neben Eden (X) der engl. Botschafter in Berlin, Sir Phipps (XX).

Allerdings wird sich inzwischen wahrscheinlich auch Herr Eden davon überzeugt haben, daß von dem englischen Memorandum nicht allzuviel mehr zu erreichen sein wird. Die deutsche Regierung war auch mit diesem Programm, wie wir wiederholt gesagt haben, grundsätzlich einverstanden. Die Voraussetzung aber war dabei gerade auf englischer Seite, daß bei den hochgerückten Staaten der Wille zur Abrüstung vorhanden sei, daß sich also die Verringerung der Rüstungen auf der einen und die Vermehrung der Rüstungen auf der anderen Seite ergänzen sollten. Nach seinem Pariser Besuch aber muß Herr Eden zu der Einsicht gekommen sein, daß ein solcher Wille zur Abrüstung in Frankreich nicht vorhanden ist, so daß damit eigentlich die Grundlagen entfallen, auf denen England seinen Vorschlag aufgebaut hatte.

Unter diesen Umständen gewinnt das italienische Memorandum vom 31. Januar eine härtere aktuelle Bedeutung, denn dieser Plan war von Anfang an davon ausgegangen, daß eine Abrüstung nennenswerten Umfangs sich nicht würde durchführen lassen und daß deshalb auch die Deutschland zugunilligenden Vereidigungsmaßnahmen einen größeren Umfang annehmen müßten. Denn wenn es zu einem Abrüstungsvertrag nicht kommt, bleibt nur die Möglichkeit, daß entweder ein allgemeines Wettrennen der europäischen Staaten beginnt oder eine provisorische Regelung gefunden wird, in der irgendwie die Rüstungen aufeinander abgestimmt werden und die eigentliche Abrüstung vertagt bleibt, bis die internationale Atmosphäre diesen Gedankengängen

günstiger geworden ist — eine Art Notbehelf also, der vom deutschen Standpunkt gewiß nicht befriedigend ist, der aber doch wenigstens für den Augenblick über den toten Punkt hinwegbringt.

Ob sich auch nur ein derartiges bescheidenes Ergebnis erzielen läßt, wagen wir nicht zu entscheiden, weil natürlich auch da Widersprüche genug zu überwinden wären. Es ist aber selbstverständlich, daß eine solche Konvention nicht allzulange befristet sein dürfte. Die 10 Jahre, die England ursprünglich in Aussicht genommen hatte, können dafür gar nicht in Frage kommen, höchstens eine Zeit von 6 Jahren, wie sie Mussolini im Auge gehabt hat in der Hoffnung, daß innerhalb dieser Zeit dann die politischen und psychologischen Vorbedingungen für einen wirklich endgültigen Abrüstungsvertrag geschaffen werden können.

Teja wieder im Saargebiet?

m. Berlin, 21. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wir lesen in der „Germania“: Von den amerikanischen Korrespondenten mehrerer ausländischer Blätter (englische, französische und belgische) wird berichtet, daß der vor einigen Wochen aus dem Saargebiet nach Rom zurückgekehrte päpstliche Sonderbeauftragte Sig. Teja wieder die Reise nach dem Saar-gebiet antrete. In einem dieser Berichte heißt es, die dem hl. Stuhl übermittelten Berichte des Vorsitzenden der Regierungskommission in Saarbrücken, Knorz, über eine „weitere Zuspitzung“ der Lage seien der Anlaß zu dieser zweiten Reise.

Wenn diese Meldungen richtig sind, dann wäre daraus mit einiger Ueberraschung zu entnehmen, daß der Vorsitzende der Regierungskommission, Knorz, sich nicht nur an den Völkerbund, sondern auch an den Vatikan gewandt hat, um auch dort eine Unterstützung seiner zumindest nicht deutschfreundlichen Politik zu erbitten.

Der Staatsakt

am Heldengedenktag.

- * Berlin, 21. Febr. Das Programm für den Staatsakt am Heldengedenktag in der Staatsoper Unter den Linden steht nunmehr fest.
 - 1. Coriolan-Ouvertüre von Beethoven.
 - 2. Gedächtnisrede des Herrn Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg.
 - 3. „Ich hatt' einen Kameraden“ von Richard Wagner.
 - 4. Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.
 - 5. Deutschlandlied — Horst-Wessel-Lied.
- Das Staatsopernorchester spielt unter der Leitung von Professor Heger.

Der Staatsakt wird durch eine große Lautsprecheranlage auf der Straße Unter den Linden vom Lustgarten bis zum Brandenburger Tor übertragen.

Nach den Feierlichkeiten in der Staatsoper, denen der Reichspräsident beiwohnen wird, findet vor dem Ehrenmal Unter den Linden eine Parade statt, an der eine Fahnenkompanie und drei Kompanien Reichswehr sowie drei Hundertschaften Polizei teilnehmen werden. Der Reichspräsident wird in Begleitung der Reichsregierung im Ehrenmal einen Kranz niederlegen.

Selbstauflösung von Jugendverbänden.

Berlin, 21. Febr. Wie die Reichsjugendführung mitteilt, haben sich der Bund der Jugendvereine freier evangelischer Gemeinden in Deutschland und der Bund der Heilsarmee-Pfadfinder und Pfadfinderinnen aufgelöst.

Luftschiffbau in Rußland.

(M. Moskau, 21. Febr. Unbeachtet von der übrigen Welt hat sich in Sowjetrußland in den letzten Jahren eine Luftschiffindustrie entwickelt, die jetzt noch erheblich ausgebaut werden soll. Der Regierung stehen vier unstarke Luftschiffe von 2.200, 2.500, 5.000 und 6.700 Kubikmetern Raum Inhalt zur Verfügung, die auf ihren Flügen öfters der Landeshauptstadt einen Besuch abstatten. Nunmehr wollen sich die russischen Konstrukteure unter Ausnützung der mehr als 100 Jahre alten Erfahrungen in der Luftschiffbau an den Bau größerer Schiffe machen, die für die Verkehrsverbindungen mit den entlegenen Gegenden der Sowjetunion wertvolle Dienste leisten sollen.

Bereits in nächster Zeit soll mit dem Bau von zunächst sieben Luftschiffen des halbkarren Systems begonnen werden. Seit Monaten hat die Gesellschaft für Luftfahrt, Dsowjadim, unter der Berücksichtigung eine lebhaft propagandistische Arbeit im Bau von Luftschiffen gemacht und bereits 27 Millionen Rubel für die Finanzierung des Projektes gesammelt. Bisher sind sich die russischen Konstrukteure jedoch weder über die Größe der zu bauenden Schiffe einig geworden, noch über sonstige Konstruktions Einzelheiten. Dafür stehen aber bereits die Namen der Schiffe fest, die sie bei der Taufe erhalten sollen! Mit der Ausarbeitung der Pläne soll erst begonnen werden, wenn das im vergangenen Sommer begonnene Luftschiff des Konstrukteurs Ziolo-Lowitsch seine ersten Probefahrten erfolgreich absolviert hat. Diese sollen bereits im Sommer beginnen. Das Schiff wird einen Rauminhalt von 18.500 Kubikmetern haben und, wenn auch wesentlich kleiner als die modernen deutschen oder amerikanischen Schiffe, dreimal so groß sein wie das größte bisher gebaute russische Luftschiff.

Professor Theodor N. Klin, der maßgebende russische Luftschiffachverständige, der auch die beiden russischen Stratosphärenflüge organisiert hat, machte unserem Korrespondenten folgende Angaben über die russischen Pläne:

„Rußen wie Amerikaner sind verhältnismäßig Neulinge im Luftschiffbau, in dem die Deutschen eine hervorragende führende Stellung einnehmen. Ich habe mich jedoch sehr mit dem amerikanischen Luftschiffbau beschäftigt, und glaube, daß die Amerikaner gerade jetzt, nachdem die normalen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder aufgenommen worden sind, uns wertvolle Hilfe bei der Schaffung einer eigenen Luftschiffindustrie leisten können. Andererseits wird später auch Amerika, das bisher nur wenige Luftschiffe gebaut hat, aus unseren Erfahrungen mit den Luftschiffen lernen können und die Zusammenarbeit könnte sich zum beiderseitigen Nutzen auswirken.“

Besonders interessiert sind die Rußen nach Mitteln, die Professor Klin an der Verwendung des nicht brennbaren Heliums als Gas für Luftschiffe. Dieses für die Sicherheit im Luftschiffverkehr äußerst wertvolle Gas wird bisher nur in den Vereinigten Staaten gefunden, jedoch glaubt die Sowjetunion, daß auch in ihrem Lande große Heliumvorkommen vorhanden sind. Professor Klin hat deshalb die Absicht, demnächst nach den Vereinigten Staaten zu gehen, um dort die Gewinnung und Verwendung des Heliums an Ort und Stelle zu studieren.

Zeppelin-Fahrtenprogramm 1934

Fahrpreisermäßigung um 20 %.

d. Friedrichshafen, 21. Febr. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde in den letzten Monaten in seinem Winterquartier im Heimathafen Friedrichshafen gründlich nachgesehen und für sein sechstes Fahrtenjahr vorbereitet. Demnächst wird mit der Füllung der im eigenen Werk des Zeppelin-Luftschiffbaues in Berlin-Tempelhof neu abgedichteten inneren Traggaszellen begonnen werden. Während dieser Zeit einer gründlichen Ueberholung des zurzeit einzigen Verkehrsluftschiffes der Welt hat der Luftschiffbau Zeppelin in Zusammenarbeit mit der Hamburg-Amerika-Linie das Fahrtenprogramm 1934 zusammengestellt. Dieses Programm wird wiederum in der Hauptsache von dem regelmäßigen fahrplanmäßigen Verkehr nach Südamerika ausgefüllt und zwar werden insgesamt zehn Südamerikafahrten, sämtlich bis Rio de Janeiro, durchgeführt mit jeweiligen Zwischenlandungen in Pernambuco. Dieses Fahrtenprogramm für 1934 sieht noch nicht das Anlaufen eines spanischen Hafens vor.

Die zehn Südamerikafahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ werden in Friedrichshafen angetreten am 26. Mai, 23. Juni, 21. Juli, 4. und 18. August, 1. 15. und 29. September, 13. und 27. Oktober. In Rio de Janeiro wird gelandet jeweils am 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 9. und 23. August, 6. und 20. September, 4. und 18. Oktober und am 1. November.

Die Fahrpreise haben für 1934 eine durchschnittliche Ermäßigung um 20 Prozent erfahren. Sie belaufen sich daher in der Vor- und Nachsaison auf der Strecke Friedrichshafen—Pernambuco auf 1400 Mark, Friedrichshafen—Rio de Janeiro 1500 Mark, Pernambuco—Rio de Janeiro 400 Mark. In der Hochsaison betragen die Preise für die genannten Strecken 1550 Mark bzw. 1650 Mark bzw. 400 Mark. Als Hochsaison wird in der Richtung Friedrichshafen—Südamerika die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember und in der Richtung Südamerika—Friedrichshafen die Zeit vom 15. März bis 30. September gerechnet.

Da die Fahrt Europa—Südamerika auf einem Luxusdampfer bei 16 Tagen Fahrzeit in der ersten Klasse 1355 Mark kostet, sind die Fahrpreise im Graf Zeppelin als sehr billig anzusehen.

Seidel-Dittmarsch *

SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarsch, bis vor kurzer Zeit Chef des Führungsamtes der Reichsführung der SS und zuletzt Inspekteur Mitte der Obersten SS-Führung, Mitglied des Reichstages und Preussischer Staatsrat, ist nach kurzem schweren Leiden im 48. Lebensjahre verstorben.

Seidel-Dittmarsch ist einer der bekanntesten SS-Führer Deutschlands gewesen und hat am Aufbau der SA und besonders der SS großen Anteil.

SS-Gruppenführer Siegfried Seidel-Dittmarsch wurde am 4. Januar 1887 in Bammin, Kreis Arnswalde (Neumark) als Sohn evangelischer Eltern geboren. Er besuchte das Luisenstädtische Gymnasium in Berlin und trat nach dem Abitur ins Heer ein. 1906 wurde er Leutnant im Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48 in Küstrin, einige Jahre später wurde er Adjutant dieses Regiments.

Im Weltkriege stand Seidel-Dittmarsch überwiegend an der Front, ferner wurde er wegen seiner großen strategischen Begabung zeitweise zum Armeekorpskommando kommandiert. Er wurde einmal schwer verwundet.

Nach Kriegsende war er im preussischen Kriegsministerium

und anschließend im Reichswehrministerium tätig. 1921 schied er auf eigenen Wunsch als Major aus dem Wehrdienst aus. Er war dann in gewerblichen und industriellen Betrieben tätig und trat ferner durch schriftstellerische Arbeiten hervor.

Er fand sehr früh den Weg in die NSDAP, wurde beim Aufbau der SS in die Führung der SS berufen und war maßgebend an dem gesamten Aufbau der SS beteiligt. 1932 wurde er in den Reichstag gewählt, dem er seit dieser Zeit angehört. Ferner wurde er zum Chef des SS-Stabes ernannt. Bei der Neubildung des preussischen Staatsrates wurde er auch in den preussischen Staatsrat berufen. Im Februar 1933 wurde er zum Inspekteur Mitte der Obersten SS-Führung ernannt.

In Anbetracht der hohen Verdienste des Verstorbenen um die nationalsozialistische Revolution und das deutsche Volk findet am Freitag, den 23. Februar, 15 Uhr, in der Lutherkirche zu Berlin-Schöneberg eine Ehrentrauerfeier statt, an der Vertreter der Regierung sowie Formationen der Polizei, SA und SS teilnehmen werden. Im Anschluß daran erfolgt die Beisetzung auf dem St. Matthäi-Friedhof in Berlin-Schöneberg.

Königliche Hochzeit.

„Filmregisseur Solgers aus Berlin“ / Schwierigkeiten in letzter Stunde.

M. Berlin, 21. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Nachricht von der Heirat zwischen dem Prinzen Sigwart von Schweden und der Berliner Kaufmannstochter Erika Babel hat in Wilmersdorf eine bemerkenswerte Erregung hervorgerufen. Das einstöckige Haus Nr. 141 war vom frühen Morgen an das Ziel vieler Witzbegieriger und Schaulustiger, die aber nicht so recht auf ihre Kosten kamen. Ununterbrochen rollten den ganzen Vormittag über die Autos der Besucher vor dem Hause an. Die Morgenblätter der Zeitungshändler, die die Meldung von der bevorstehenden Heirat gebracht hatten, waren im Handumdrehen ausverkauft. Das Telefon in der Wohnung der Familie Babel ging ohne Unterlaß. Die Eltern der Braut waren aber nicht zu Hause.

Nach den ersten Meldungen aus London hat sich Prinz Sigwart unter dem Namen Solgers als „Filmregisseur aus Berlin“ in die Liste eines Hotels eingetragen. Die Trauung soll vor einem englischen Standesamt stattfinden. „Daily Mail“, das große englische Blatt, bringt die Meldung, daß Graf Folke Bernadotte, ein Neffe des schwedischen Königs, in geheimem Auftrag in London eingetroffen sein soll, um die Hochzeit des Prinzen Sigwart unter allen Umständen unmöglich zu machen. Sogar Scotland Yard soll den Auftrag erhalten haben, einzuarbeiten, wenn es sich als notwendig erweise, und vorerst den Aufenthalt des jungen Prinzen zu ermitteln. Vor allem soll erreicht werden, daß vor der Trauung noch einmal mit dem Prinzen Verhandlungen geführt werden können.

Deutscher Beileidsbesuch in Brüssel.

Brüssel, 21. Febr. Zur Teilnahme an den Beileidsfeierlichkeiten für den belgischen König ist heute vormittag der frühere deutsche Gesandte in Brüssel, von Keller, der den Reichspräsidenten und die Reichsregierung als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter in Brüssel vertritt, in Brüssel eingetroffen. Vom Außenministerium hatte sich der Gesandte Baron Traux de Warden eingekunden, der den deutschen Vertreter im Namen der belgischen Regierung und des Außenministers Homans begrüßte. Gesandter von Keller wird morgen an der großen Trauerfeier teilnehmen und am Freitag der feierlichen Gedenkfeier des Thronfolgers vor dem Parlament beiwohnen. Die Reichsregierung wird außerdem durch den deutschen Geschäftsträger vertreten sein.

Reichspräsident und Reichsregierung haben Kränze an der Bahre des Königs niederlegen lassen. Der Kranz des Reichspräsidenten ist mit einer weißen Schleife geziert, die die Aufschrift trägt „Der Deutsche Reichspräsident“. Daneben liegt der Kranz der Reichsregierung mit einer schwarz-weißen roten und einer roten-weißen Schleife und der Umschrift „Die deutsche Reichsregierung“.

Heute nachmittag wurden Gesandter von Keller und Geschäftsträger Dr. Bräuer vom Außenminister Homans empfangen.

Uebertragung der Feierlichkeiten durch Rundfunk.

Die Beileidsfeierlichkeiten für den verstorbenen König von Belgien werden am Donnerstag von 12 bis ungefähr 12.30 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

Papens Glückwunsch an Röschling.

Berlin, 21. Februar. Vizekanzler von Papen hat an Kommerzienrat Röschling folgendes Telegramm geschickt:

Ich beglückwünsche Sie zu dem gestrigen Urteilspruch. Es ist damit auch von einem internationalen beiderseitigen unabhängigen Gericht die Tatsache bestätigt worden, daß gegen deutsche Bergleute an der Saar ein völlerrechtlich unzulässiger Druck ausgeübt wurde, mit dem Ziele, ihre Kinder durch den Besuch französischer Schulen ihrem Volkstum zu entfremden. Die Weltöffentlichkeit wird davon gebührend Notiz nehmen.

Wir sind Ihnen dankbar für den Mut, mit dem Sie seit Jahren gegen diese Unterdrückungen aufgetreten sind. Alle die zahlreichen Männer und Frauen aus dem Bergmannsstande, die unter Hintanhaltung ihrer privaten Interessen wahrheitsgemäß und treu Zeugnis ablegten für ihre unergründliche Liebe zu Deutschland, sind des Dankes des Vaterlandes sicher.

Funkenponntag.

Von W. E. Oeffering.

Schon am Samstag hatten es die Buben wichtig. Die schönsten Rundhölzer wurden in Scheiben zerlegt und bekamen durch die Mitte ein Loch gebohrt. So wurden sie an einer Schnur aufgereiht und als gewichtige Kette über die Schulter getragen. „Wienel heil!“ rief der Franz über den Jaun. „Ja, so e Studer zwölfi!“ schallte es vom Hannesli zurück. „I hab no meh“, triumphierte es von drüben. „Din au no it fertig“, tröstete die Stimme. „Nachher müent mer no Welle hole!“ — „Ja jo, frili; daß es en ordentliche Holzstoß git.“

Von Haus zu Haus zogen die Burschen und bettelten Scheiter und Prügelholz; aus dem Wald schleppten sie Keiser und Stämme, und alles schichtete sie kunstgerecht am schneefreien Südhang hoch über im Dorf zu einem tüchtigen Scheiterhaufen. Oestlich davon — denn der Ostwind wehte —, in einigen Metern Abstand, wurden zwei Pfähle in den aufgetauten Boden gerammt und ein Brett schief darüber genagelt; das war der Scheibenstuhl, ohne den kein Scheiben schlagen stattfinden kann.

Man mußte also noch ein Tag herumgehen und der Abend kommen, daß nach altem Brauch der Funke-Sonntag, als der erste Sonntag nach Palmsonntag, seinem schönen Namen Ehre machen konnte. Stod und Scheiben wurden zum so und sovielten Male geprüft, ob der Steden auch ordentlich ins Scheibenloch paßte, nicht zu schwach und nicht zu fest; und noch einmal überlegte man, wem alles zu Ehren die Scheiben in die Nacht hinaus fliegen sollen. Da und dort stekten zwei, drei Buben ihre Köpfe zusammen und führten mit frohem Gelächter voll Zustimmung wieder auseinander.

Endlich kam nach einem neblig grauen Tag voll stumpfen Lichts der Abend, und die Dorfjugend, das Hitler-Jungvolk voran, zog in geschlossener Schaar den Hang hinauf. Bald flammte der riesige Holzstoß in mächtiger Höhe, dunkel zackten die Lannen in den erleuchteten Himmel, rote Glut goß sich über die Schneehänge der gegenüberliegenden Seite des Tals, und freundlich glitzerten die Fenster aus den Wohnungen von drunten herauf.

Die Buben hatten ihre Steden mit der Scheibe in das Feuer, aus dem ein mächtiger Funkenregen stieß, wenn der Ostwind stärker in die Glut bließ, die den Kreis der Zuschauer behaglich erwärmte und rötlich bestrahlte.

Schon tritt der erste an den Scheibenstuhl, schwingt den Steden mit der glühenden Scheibe im Kreis überm Kopf, daß sie nicht ausläßt, und sagt mit lauter Stimme den alten Spruch:

Schibi, Schibo!
Wem soll der Schibe goß?
Der Schibe soll m' Vaterland goß!
Schwingt noch einmal im Kreis und schlägt die Scheibe tausend auf das Brett, daß sie in hohem Schwung durch die nächtliche Luft, mit einem Funkenregen hinter sich, wie ein feuriges Rad in stolzem Bogen dahinfliehet und tief unten im Dunkel verzischt, vom großen Jufur der Menge begleitet, deren Augen dem symbolhaften Schauspiel staunend folgen. Geister des Lichts und Geister der Finsternis liegen im Kampf miteinander, Tag-Alben und Nacht-Alben,

Ministerialdirektor Brandenburg zum „Chrenführer der deutschen Luftfahrt“ ernannt.

DNB, Berlin, 21. Febr. Der Reichsminister der Luftfahrt Göring hat in seiner Eigenschaft als Schirmherr der deutschen Luftfahrt und als Ehrenpräsident des Deutschen Luftsportverbandes dem Ministerialdirektor Brandenburg die Ehrenmitgliedschaft des Luftsportverbandes mit der Bezeichnung „Chrenführer der Deutschen Luftfahrt“ verliehen. Mit der Verleihung ist das Recht zum Tragen der Bekleidung des Deutschen Luftsportverbandes und dem Grabzeichen eines Fliegercommandore verbunden.

Stavisky-Staatsanwalt ermordet.

Vor der Gerichtsverhandlung nach Dijon gelockt / Meuchlings ermordet und vor den Schnellzug geworfen.

T. Paris, 21. Febr. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Ein ungewöhnlicher Mordfall hat große Sensation in Paris hervorgerufen. Als gestern abend der Lokomotivführer des Schnellzuges Paris—Dijon seine Maschine im Depot unterjuchte, entdeckte er Hitz- und Blutspuren. Mit Hilfe der sofort verständigten Polizei wurde am nächsten Morgen einige Kilometer vor Dijon der grauenhaft verkümmelte Körper eines Mannes auf der Straße gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Mann, einer der bekanntesten Pariser Staatsanwälte, Prince, ermordet und seine Leiche dann zur Unkenntlichmachung auf das Gleise gemorfen worden war.

Der Fall erhält dadurch nun eine besondere Note, daß die letzten Erhebungen vermuten lassen, daß der Staatsanwalt ein Opfer der Affäre Stavisky zu sein scheint. Prince sollte nämlich heute vor dem Pariser Gericht die Anklage gegen verschiedene Beamte führen, die in die Angelegenheit Stavisky verwickelt sind. Die Polizei glaubt nun, daß der Staatsanwalt zur Befreiung in einen regelrechten Hinterhalt gelockt worden ist. Prince hatte gestern ein Telegramm erhalten, das ihn dringend zur „Operation seiner Mutter“ nach Dijon berief, worauf er seine Gerichtsverhandlung verlegte. Gestern abend erhielt seine Frau in Paris ein Telegramm, das den guten Verlauf der Operation bestätigte und von Prince unterzeichnet war. Um die Aufgabzeit des Telegramms war jedoch der Staatsanwalt bereits ermordet.

Einige hervorragende Mitglieder der Pariser Geheimpolizei sind daraufhin heute abend mit der Untersuchung betraut worden.

Rita Georg wehrt sich.

Paris, 21. Februar. Nachdem die Pariser Morgenpresse durch das Gerücht, daß der Stavisky-Standal auch mit einer Spionage-Angelegenheit verknüpft sei, das Interesse der Öffentlichkeit aufs neue geweckt hat, hat die Zeitung „Paris Midi“ bei der Schauspielerin Rita Georg, die in den Gerichten genannt war, telefonisch angerufen. Rita Georg, die sich gegenwärtig in Wien befindet, erklärte die Spionagegerichte für völlig unbegründet, auch soweit sie eine Wiener Kabarettkünstlerin, Marianne Kupfer, betrafen, deren Name ebenfalls in den Zeitungen genannt worden war. Rita Georg betonte, sie würde sich zur Vernehmung nach Bayonne begeben, wenn der Untersuchungsrichter es wünsche.

„Paris Midi“ will übrigens erfahren haben, daß die Gerichte über den angeblich mit der Stavisky-Angelegenheit zusammenhängenden Spionagefall auf einen Bericht zurückgingen, den die Sicherheitspolizei dem bayonner Untersuchungsrichter eingereicht habe.

Der Spenerer Rheinbrückenbau.

Spener, 21. Febr. Die Vorarbeiten zum Bau der Rheinbrücke sind in bestem Gange. Bis jetzt sind bereits 15 000 Kubikmeter Erd- und Kiesmassen zur Aufschüttung der

Winterhilfswerk der Donauschwaben.

△ Berlin, 21. Februar. Wie der Schwäbisch-Deutscher Kulturbund aus Neusäß in Südbawien berichtet, hat auch das Winterhilfswerk der Donauschwaben zu einem großen Erfolg geführt. In 80 Sammelstellen wurden bisher Spenden im Werte von 300 000 Dinar gesammelt. Aus diesen Spenden wurden u. a. auch die deutschen Hungergebiete in Bosnien und Slawonien versorgt. Besonders rührend ist es aber, daß aus diesen Spenden wirtschaftlich durchweg schlecht gestellter Volksgenossen auch des großen Winterhilfswerks des Deutschen Reiches gedacht worden ist.

Deutschland läßt seine Soldaten nicht beschimpfen.

Prag, 21. Febr. Der deutsche Gesandte in Prag hat beim tschechoslowakischen Außenminister Profest eingelegt wegen einer Äußerung des Senatspräsidenten Soukup, der in seiner Gedenkrede auf König Albert im Senat die deutschen Soldaten bei ihrem Einmarsch in Belgien als „mörderische Horden des kaiserlichen Deutschland“ bezeichnet hatte.

Bahnstämme befrachtet worden. Während die Zuführung der Bahnlinie Heidelberg—Spener über den Rheinbahnhof in nördlicher Richtung erfolgte, wird diese nach Fertigstellung der Linie Spener in südlicher Richtung umfahren. Der erforderliche Wagen hat einen Krümmungshalbmesser von über 400 Metern. Damit sind gewaltige Erdarbeiten verbunden, die einer großen Zahl Arbeiter auf lange Zeit Beschäftigung geben. Die Gesamtkonstruktion der Brücke wird eine Gesamtlänge von 567 Metern beanspruchen. Der eine Strompfeiler, der dem Schiffsverkehr dienen soll, also auf der pfälzischen Seite des Rheins erhebt, wird eine Bogenlänge von 163 Metern, der zweite Pfeiler eine solche von 109 Metern haben. Auf der pfälzischen Seite werden reichlich Zufahrtmöglichkeiten mit geringer Steigung geschaffen. Die Fahrbahn auf der Brücke erhält eine Breite von 6 Metern, der Fußgängersteig eine Breite von 2,25 Metern. Infolge der geringen Benutzung der Bahnlinie Heidelberg—Schweigen—Spener wird der Verkehr einseitig durchgeführt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.)

Donnerstag, den 22. Februar.

- Staatstheater:**
Konjunktur, 20—22.45 Uhr.
Colosseum: Neue „Die große Trommel“, 20 Uhr.
- Katholischer Theater:**
Ebenbürgen, 4. 8.15, 8.30 Uhr.
Gloria-Viertel: Hans Beckmar, 8. 5. 7. 9 Uhr.
Nebenbürgen: Hans Beckmar, 8. 5. 7. 9 Uhr.
Palast-Viertel: Die weiße Majestät, 4. 6.15, 8.30 Uhr.
Hof-Viertel: Die schönen Tage in Aranjuez, 5.20 und 8.30 Uhr.
Kammer-Viertel: Mädchen, die spurlos verschwunden, 8. 5. 7. 8.45 Uhr.
- Bereits-Vorstellungen:**
Vereinsvereinigung der weiblichen Angestellten: Vortrag Frau Dr. B. von Bevölkerungspolitik und Volkswirtschaft im Verbandshaus, Mittwoch, 8. 20.15 Uhr.
Kammer-Viertel: Vortrag Dr. Grede „Leber- und Gallenleiden“ im Musik-Saal, 20 Uhr.
- Sonstige Veranstaltungen:**
Kaffee Vaterland: Tanz-Abend, 20.30 Uhr.
Kaffee-Kabarett Holland: Attraktions-Programm.

Bezauberndes Lächeln Es gibt Frauen, die durch ihr bloßes Lächeln bezaubert können. Und wenn man sie nach dem Geheimnis ihres Erfolges fragen würde, so könnten sie es wahrscheinlich selber nicht erklären. Wir aber wissen es: der Zauber ihrer Schönheit liegt vor allem in ihren schönen weißen Zähnen. Wenn man sie aber fragen würde, womit sie ihre Zähne pflegen, werden sie wahrscheinlich antworten: mit Chlorodont! Denn Chlorodont und schöne, weiße Zähne sind für Millionen längst ein Begriff geworden! Tube 50 und 80 Pfg.

Ueberzeugung, daß es sich hier um eine außergewöhnliche Gabe handelt und daß Herr Dürr noch einen großen Weg vor sich hat. Man möchte ihr gerne bald wieder im Konzertsaal begegnen.

Hans Joachim Kollenther stellte sich als sehr beachtlichen Pianisten vor. Es ist besonders dankenswert, daß er mit neuerer Klaviermusik bekannt machte. Er spielte mit großer Sicherheit und bemerkenswerter Beherrschung seines Instrumentes ein jedes Konzertstück von Siegfried Wagner sowie weniger ansprechende Sonatine von Jarnach. Auch Vorträge er war ihm eine gemante anheimelnde Begleiterin.

Die jungen Künstler wurden vom zahlreich erschienenen Publikum mit herzlichem Beifall ausgezeichnet.

Karlsruher Vorträge:

Goethes Ehe.

Der ungleiche Bund zwischen Goethe und Christiane Vulpius, der bekanntlich bis in die neueste Zeit häufig Gegenstand einer verkleinernden und böswilligen Klatschsucht war, war das Thema einer feingeistigen und klugen Vortragsreihe, die Professor Dr. Graf aus Jena am Dienstagabend im Musik-Saal vor einer leider nur sehr spärlichen Zuhörerschaft gab.

Dem Vortragenden war es darum zu tun, das Bild Christianens unvoreingenommen aufzurollen und es von dem Schmutz der Beschuldigung und Verhöhnung zu reinigen. Professor Graf legte seiner Betrachtung den Briefwechsel zwischen den beiden Liebenden (es sind 601 Briefe erhalten) zu Grunde, und war in der Lage, amüsante und sehr aufschlußreiche Proben aus diesen Briefen zu geben. Er schilderte Christiane als das junge, sehr heitere Naturwesen, das durch seine Kindlichkeit, Treueherzigkeit und das Volksstümliche ihres Temperaments den nach häuslicher Behaglichkeit sich sehenden Dichter immer wieder bezauberte. Goethe bedurfte dieser treuen Hausgenossin, die in edler Fränklichkeit um sein körperliches und seelisches Wohl besorgt war, weil nach seiner Rückkehr aus Italien niemand mehr seine Sprache verstand und er auch von seiner krankhaften Leidenschaft zu Frau von Stein geheilt war. Christiane, immer wieder von beströmendem Frohsinn, war trotz ihrer ungewöhnlichen Ausbildung mit einem sehr natürlichen hellen Verstand begabt und von einer emigen Arbeitsamkeit in der Leitung des Haushaltes. Goethe fiel es nicht im geringsten ein, an ihr irgendwelche Bildungsversuche vorzunehmen; es waren vielmehr gerade ihre natürliche Unbefangenheit und Unerschlichkeit, die ständiger Quell seiner Freude waren. Es kann auch keine Rede davon sein, daß Goethe durch seine Frau der Dichtkunst entfremdet wurde. Christiane war weit besser als ihr Ruf, der sie der Langmut und der Trunksucht bezichtigte. Freilich, verglichen mit Lessings oder Schillers Ehe, war dieser Bund ein Abenteuer, ein nur halbgeglücktes Experiment. Aber, so schön der Vortragende, vielleicht war Mariell Vulpius das heilsame Erdgewicht, das Goethes Geist den erwinckelten harmonischen Ausgleich gab, und der notwendige Ballast, dessen sein Schiff zur Fahrt bedurfte.

Professor Graf konnte für seinen Vortrag aufrichtigen Dank entgegennehmen.

Karlsruher Konzerte:

Junge Künstler stellen sich vor.

Der Karlsruher Frauenklub veranstaltete in seinen behaglich vornehmen Klubräumen ein Konzert, in dem in dankenswerter Weise unserem jungen künstlerischen Nachwuchs Gelegenheit gegeben wurde, in der Heimstadt in die Öffentlichkeit zu treten. Die große Ueberrasschung des Abends war die junge Pianistin Herta Dürr (Schule Weiler, Stuttgart). Sie spielte die 32 Variationen in C-Moll sowie die Kreisleriana von Schumann. Die Leistung war in der technischen Beherrschung sowohl wie in der Sauerkeit des Spiels in jeder Weise konzentriert, die Gehaltungsart rein persönlich und von jugendlichem Schwung getragen. Nach diesem künstlerischen Erlebnis haben wir die

Aus der Landesbauernschaft.

Mitteilungen der Pressestelle der Landesbauernschaft Baden.

Der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Baden, L. Suber, M. d. R., ordnet an, daß die vom Reichsbauernführer festgesetzten Bezeichnungen einzig und allein hinfünftig maßgeblich sind und allein geführt werden dürfen.

Ehrenhalle für alte Fahnen.

Der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Baden, L. Suber, M. d. R., verfügt in der amtlichen Wochenchrift „Badischer Bauernstand“, daß sämtliche Fahnen der alten Verbände (Bauernvereine, Landbund, Landw. Verein, Jungbauernschaft usw.) sowie die aus der Oppositionszeit stammenden schwarzen Fahnen mit Bundesfahne von den einzelnen Kreisbauernführern in ihren Arbeitsgebieten sofort einzuziehen und in die, in dem Büro des Landesbauernführers Karlsruhe, Hans-Thomastraße 1, errichteten Halle abzugeben sind.

Die Tabakbauauflässe für das Anbaujahr 1934.

Die Bestrebungen, den inländischen Tabakbau insbesondere nach der Güte hin zu verbessern und zu heben, waren im Jahre 1933 von fortwährendem Erfolg begleitet, jedoch die Wünsche der Anbauer nach härterer Vergütung der Anbaufläche verständlich sind.

Baumpflege durch geprüfte Baumwärter.

Die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II, hat vor kurzem die Einführung von Baumwartprüfungen beschlossen. Diese haben den Zweck, tüchtigen Baumwärtern Gelegenheit zu geben, einen Befähigungsnachweis über ihre praktischen Fertigkeiten und über ihre theoretischen Kenntnisse zu erbringen.

Arbeitsbeschaffung in Oberbaden.

Zell i. W., 21. Febr. Da die Arbeitslosigkeit infolge des Darniederliegens der Textilindustrie und des Holzgewerbes im hinteren Wiesental, besonders in Zell, eine verhältnismäßig große und schwer zu beseitigende ist, so hat das Bürgermeisterrat derjenigen Fabriken oder Gewerbetreibenden, welche einen wohlhabenden Arbeiter einstellten, Lohnzuschüsse für die Dauer eines halben Jahres in Aussicht gestellt.

Siengen, 21. Febr. Als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hat der Gemeinderat nach einer Erklärung von Bürgermeister Dr. Franke vorgeschlagen: den Bau einer Postgarage mit Werkstätte, eine neue Bezirksgewerkschule, eine Turnhalle und ein Volkshaus.

In den Reichsgruppenrat des BNSD. berufen.

Durch Verfügung des Führers des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Staatsminister Dr. Frank, vom 8. Februar wurde der Führer der badischen Referendare, Gaugruppenleiter Referendar Herbert Eisinger, zum Mitglied des Reichsgruppenrats des BNSD. ernannt.

Hat Prof. Kriech den Ruf nach Heidelberg abgelehnt?

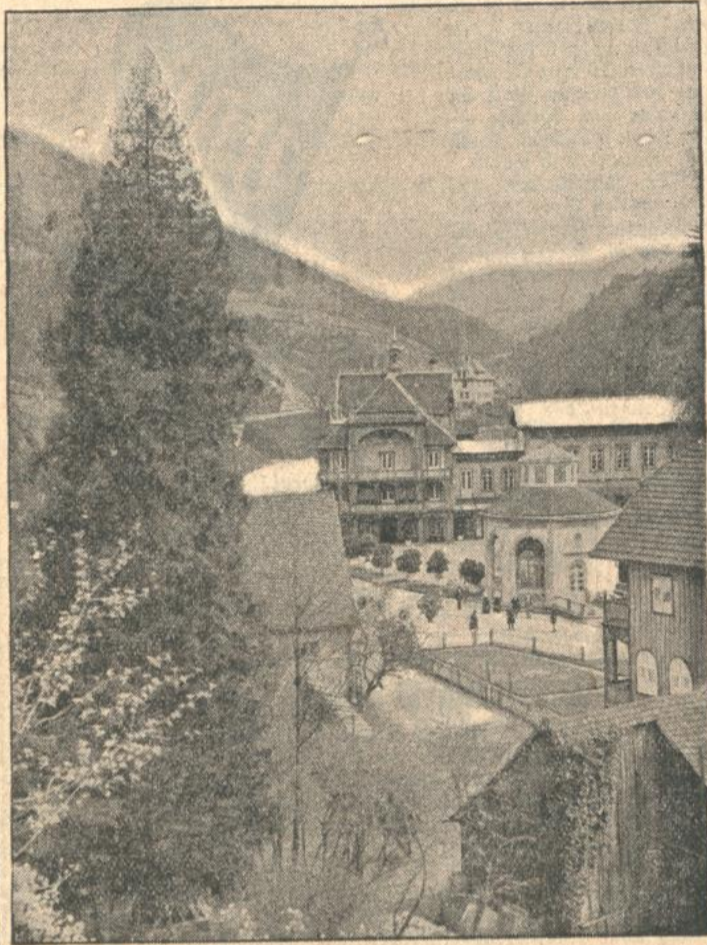
Wie aus Frankfurt gemeldet wird, hat der Rektor der Frankfurter Universität Dr. Kriech den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Prof. Dr. Ricker nach Heidelberg abgelehnt. Der bedeutende Erziehungswissenschaftler, bekanntlich ein Badener, ist ein Wortführer der neuen Pädagogik.

Grenzsperrung wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Elsaß-Lothringen.

Die Maul- und Klauenseuche hat in Elsaß-Lothringen eine für den inländischen Tierbestand gefährliche Ausbreitung erlangt. Daher wurde die Ein- und Durchfuhr von irischem Fleisch, Stroh, Heu und anderen Futtermitteln aus dem genannten Land nach und durch Baden mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres untersagt.

Arbeiterurlauber willkommen!

Wenn diese Zeilen am Frühstückstisch gelesen werden, fahren 1000 Arbeiter aus dem Rheinland in vernünftiger Urlaubsstunde am Rande des Schwarzwaldes in die badische Grenzmark hinein. Der zu Ehren der Reisenden geschmückte Sonderzug kommt aus dem Gebiet Köln-Nach-Koblenz-Trier. Er ist für unser Land der erste Zug, der Kraft durch Freude vermitteln hilft. Kraft durch Freude im Schwarzwald!



Bad Peterstal, das Ziel von 600 Arbeiter-Urläubern.

Vor wenigen Tagen ist ein solcher Arbeiterzug von Berlin nach Oberbaden gegangen und nun ist der Schwarzwald, ein nicht minder berühmtes Fremdenverkehrs- und Erholungsgebiet, zum Ziel für 1000 rheinische Arbeiter-Urlauber ausertoren worden.

Der Gau Baden der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat die Anfahrt der Arbeiter-Urlauber zu einer wirklichen Triumpfhahrt ausgetafelt. Schon in der Frühe des heutigen Donnerstag erwarten um 1/2 6 Uhr auf dem Mannheim-Bahnhof zwei Vertreter der Gemeinschaft und Fahnenabordnungen die Freudebesuchenden, und da wird die Musik zum erstenmal auf badischem Boden den frohen Festtag mit ihrem Spiel eröffnen.

Wenige Minuten vor 7 Uhr ist der Zug dann in Karlsruhe und hier wird die Bedeutung des Anlasses durch Begrüßungsworte des Ministerpräsidenten Röhrler und des Bezirksleiters der Arbeitsfront, Fritz Plattner, besonders ins Licht gerückt. Inzwischen sind die rheinischen Urlauber auch munter genug geworden, um zwei heiße Würstchen mit Brot und Kaffee als erstes Frühstück sich schmecken lassen zu können.

In Appenweier gliedern sich die tausend Fahrigenossen in drei Abteilungen: 186 Mann fahren weiter nach Nordrach, 200 Mann steuern Neustadt im Hochschwarzwald, einem Zentrum des Wintersports, zu und ein Haupttrupp mit 614 Mann fährt durch das schöne Rendthal nach Bad Peterstal. Um 10 Uhr ist man da angelangt und macht zuerst einmal große Augen, denn auf dem Bahnsteig mußiert die Musikkapelle der Bürgermiliz, die in ihren bunten traditionellen Trachten immer wieder gefällt. Im Rahmen der Empfangsveranstaltung wird der badische Reichsstatthalter einen Willkommensgruß an die Urlauber richten und Fritz Plattner wird als Bezirksleiter der Arbeitsfront Südwest zu den Arbeitern sprechen.

Den Urlaubern sei im voraus verraten, daß es sich in Bad Peterstal und seiner lieblichen Landschaft besonders gut erholen läßt. Mit dem heilkräftigen Wasser, das hier aus dem Boden quillt, läßt sich manches Körnlein Arbeitsruß die Kehle hinunter-spülen. Aber man wird auch den Schwarzwälder Kirch, der hier in unerfälschter Konzentration zu Hause ist, sich zu Gemüte führen. Nordrach und Neustadt sind nicht minder verlockende Reiseziele. Wer würde da nicht gerne mithalten?

Während die Peterstaler Gäste den Weg durchs Rendthal nahmen, ist die Nordrachler Abteilung von Offenburg aus mit Postwagen nach Nordrach gefahren, wo ebenfalls um 10 Uhr die Ankunft erfolgt. Der für Neustadt bestimmte Trupp wird infolge der längeren Anfahrt in Freiburg noch mit einer echt badischen Begehrung, aus Marktgräser Wein und Freiburger Brezeln bestehend, versehen. Bei der gegen 11 Uhr in Neustadt erfolgenden Anknüpfung wird ebenfalls ein feierlicher Empfang stattfinden.

Die ganze Reise wird von Mannheim ab gefilmt, und in Peterstal wird eine Rundfunkreportage durchgeführt.

Und nun fröhlichen Urlaub im Badnerland und viel neue Kraft durch große Freude!

Aus dem Gerichtssaal.

Gewohnheitsverbrecher vor Gericht.

Ffrozheim, 21. Febr. Ein sauberes Kleeblatt sind der 44 Jahre alte Schneider Willi Hingen, die 34 Jahre alte geschiedene Emilie Abele, die erst in vergangener Woche wegen Sittlichkeitsverbrechen von der Strafkammer abgeurteilt wurden, die 33 Jahre alte Wärfelknecht Luise B., die sich hier im Falle einer Anklage wegen Unterschlagung, Betrugs, erschwerter Privaturlaubentuschung und Hehlerei zu ihnen gestellt. Hingen und die Abele sind zahlreich vorbestraft. Hingen hat mehrere hiesige und auswärtige Firmen, bei denen er Sägemaschinen unter Eigentumsvorbehalt erkaufte, betrogen. Die Schreibmaschinen wanderten mit Unterhütung seiner beiden weiblichen Helfer ins Pfandhaus. B. fälschte ferner eine Bürgerrechtsurkunde auf den Namen seines Vaters. Ein verurteilter Darlehensschuldner und eine Beschäftigung gehen ferner auf sein Konto. Seine Großmutter büßt Hingen jetzt mit einer Strafe von einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde auf Sicherungsverwahrung ein halbes Jahr und Frau B. wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung und Hehlerei drei Monate Gefängnis.

In zwei weiteren Fällen erkannte das Gericht auf Sicherungsverwahrung gegen Gewohnheitsverbrecher, und zwar auf Antrag des Staatsanwalts, ohne daß im Augenblick ein neu zu fallendes Strafverurteil gegen die Angeklagten vorlag. Nach den neuen strafrechtlichen Bestimmungen besteht die Möglichkeit, auf Antrag der Staatsbehörde Gewohnheitsverbrecher, die eine umfangreiche Strafliste aufweisen, jederzeit in Sicherungsverwahrung zu nehmen. Im ersten Falle handelte es sich um den 38 Jahre alten Goldschmied Karl Däubler, der vierzehnmal u. a. mit Zuchthaus vorbestraft ist und gegenwärtig eine Strafe von mehreren Monaten Gefängnis verbüßt. Im zweiten Falle wurde die Sicherungsverwahrung gegen den neunzehnjährigen vorbestraften, wärfelknecht Fritz Wörner erkannt, der vor kurzem seine letzte Straftat abgebußt hat und gegen den fernerzeit sofort auf Antrag der Behörde erneut Haftbefehl erwirkt wurde, zur Einleitung des letzten Verfahrens. Er hatte sich übrigens die letzten drei Jahre vor seiner 19. Straftat gut geführt. Sein letzter Schritt ist ihm aber zum Verhängnis geworden. In beiden Fällen wird das Gericht nach Ablauf von drei Jahren zu unterzügen haben, ob die Verurteilten wieder in die Freiheit zurückzulassen werden können.

Ratschreiber und sein Gehilfe verurteilt.

Wannheim, 21. Februar. Zustände, wie sie nicht sein sollen, herrschten in den letzten Jahren auf dem Rathaus in Heidesheim. Vor der Großen Strafkammer Mannheim hatten sich die hierfür Verantwortlichen wegen Verbrechen und Vergehen im Amte zu verantworten: der 34 Jahre

alte verheiratete Ratschreiber Karl Stürmer, der 23 Jahre alte Ratschreibergehilfe Friedrich Kerz und der 46 Jahre alte Bürgermeister Johann Moos, alle geborene Heidesheimer.

Der Ratschreiber und sein Gehilfe ließen sich in gegenseitiger Zusammenarbeit mehrfach Unterschlagungen zuschulden kommen, die sie auf teilweise raffinierte Art zu verdecken verstanden, so daß der im Juli v. J. mit der Nachprüfung betraute Kenner mit der Aufdeckung aller Verfehlungen größte Mühe hatte. Die Unterschlagungen erreichten eine recht beträchtliche Höhe, allein aus Versicherungsbeiträgen verschafften sich die beiden etwa 2070 Mark, davon der Ratschreibergehilfe allein 1800 Mark, als „Nebeneinnahme“. Dem Bürgermeister wird zur Last gelegt, um die Unrechlichkeiten der beiden Beamten gewußt und die vorchriftsmäßige Erhaltung der Strafanzüge absichtlich unterlassen zu haben.

Während Bürgermeister Moos einen Freispruch erzielte, verurteilte das Gericht nach 1 1/2-jähriger Beratung den Ratschreiber Stürmer zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten und 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise weitere 10 Tage Zuchthaus, und seinen Gehilfen Kerz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Sttlingen, 21. Febr. Ein weiteres Todesopfer der Diphtherie.)

Die ansteckenden Krankheiten nehmen leider immer noch zu, so daß man nicht weiß, wann die Schulen wieder geöffnet werden können. Als fünftes Opfer der Diphtherie starb ein 12-jähriges Mädchen.

Neibshelm (bei Bretten), 21. Febr. Erhängt hat sich im nahen Walde ein Mann in den mittleren Jahren. Der Grund ist unbekannt.

Baden-Baden, 21. Febr. (Da werden Weiber...) In der Langenstraße gerieten zwei noch junge Frauen, die aufeinander eifersüchtig waren, in Streit. Sie beschimpften sich und zaulten sich an den Haaren herum. Die Valgeret fand schließlich in einem Hausgang ihre Fortsetzung bis einige Männer die rausflüchtigen Schönen trennten.

Schiltach, 21. Febr. (Brand.) Dienstag abend um 6 Uhr ist das Anwesen des Sägearbeiters und Landwirts Matthias Stehle vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Vögelarbeiten waren durch Wassermangel erschwert. Es ist ein Gesamtschaden von etwa 20 000 RM. entstanden. Die Brandursache konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Schnellingen (bei Wolfach), 21. Febr. (Unter dem Verdacht der Brandstiftung) im Anwesen Klausmann am 31. Januar wurden der Besitzer und dessen Sohn verhaftet und ins Amtsgefängnis Wolfach eingeliefert.

Wolfach, 21. Febr. (Aufgegriffen) wurden Dienstag Nacht in Halbmühl zwei Hütjorgezöglinge, die am Sonntag mittag im Augsburgerheim in Ffrozheim ausgerissen waren und nach der Schweiz zu entkommen suchten.

Nass-Kalt NIVEA-CREME gegen spröde Haut

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Februar 1934.

Die Treuekundgebung am Sonntag.

Nachdem die Kreisleitung der NSDAP im Einvernehmen mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge die Veranstaltung der gemeinsamen Heldengedenkfeier in Verbindung mit der Vereidigung der politischen Leiter übernommen hat, richtet der Führer der Gruppe Karlsruhe des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge an die hiesige Einwohnerschaft die Bitte, sich möglichst zahlreich an der nächsten Sonntag im Hochschulstadion stattfindenden Feier der NSDAP zu beteiligen.

75 Prozent Fahrpreismäßigung.

für die Sonderzüge nach Karlsruhe zur Vereidigung der politischen Leiter.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe gewährt für die Benutzung der am Sonntag, den 25. Februar, anlässlich der Vereidigung der politischen Leiter nach Karlsruhe geführten Sonderzüge eine Fahrpreismäßigung von 75 Prozent.

Große kulturelle Kundgebung. Am Donnerstag, den 22. Febr., findet im Reichstagsgebäude der Krolloper in Berlin in Gegenwart des Führers eine große Kundgebung aller am kulturellen Aufbau mitwirkenden Kräfte des Reiches und der Länder statt. ...

Hohes Alter. Heute Donnerstag begeht in verhältnismäßig körperlicher und geistiger Frische der hier im Ruhestand lebende Herr Walter Müller, Frühlingstr. 9, seinen 80. Geburtstag. ...

Ausreißer. Dem städtischen Jugendheim in Bruchsal liefen dieser Tage drei Knaben im Alter von 13 Jahren zu, die nach Begehung kleinerer Diebstähle in Karlsruher Warenhäusern aus einem Jugendheim entwichen waren. ...

Badisches Staatstheater. Die für Samstag, den 24. Februar, angekündigte Aufführung der neu eingeleiteten Oper „Der Barbiere von Bagdad“ von Peter Cornelius findet als „geschlossene Vorstellung“ für die Kreisleitung der NSDAP statt. ...

Von der Kornblume zum blauen Wimpel.

Als der Volksbund für das Deutschtum im Ausland zu seinem ersten Opfertag für das Winterhilfswerk aufrief, stand dieser Tag im Zeichen der blauen Kornblume. ...

D.D.A.-Opfertag für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933-34



Haus- und Straßenbeleuchtung: Freitag, den 23. Februar 1934. Volksbund für das Deutschtum im Ausland.

Der D.D.A. ruft auf zum zweiten Opfertag für das Winterhilfswerk. Freitag, den 23. Februar, werden im ganzen Reich wieder mehr als 500 000 jugendliche Sammler und Sammlerinnen freiwilligen Dienst am Volke versehen. ...

Reichsangehörigkeit im Paß.

Nach einer Anweisung des Reichsministeriums des Innern ist die Spalte „Staatsangehörigkeit“ in den deutschen Pässen in Zukunft mit „Deutsches Reich“ auszufüllen. ...

Am 25. Februar:

Tag des Heldengedenkens.

Kein Haus ohne nationale Flagge.

Vereidigung der politischen Soldaten Adolf Hitlers.

Kein Karlsruher darf bei der Feier im Hochschulstadion fehlen.

Wieder ein Korruptionsprozeß.

Wegen Beamtenbestechung nach § 332 hatte sich vor dem 3. Großen Strafrichter der 58 Jahre alte Stadtoberrechnungsrat Franz R. aus Bruchsal, gebürtig in Uehlingen, zu verantworten. ...

Der Angeklagte bestritt den ihm zur Last gelegten Sachverhalt nicht, will aber aus wirtschaftlichen Gründen so gehandelt haben, um Mayer und Odenwald die Möglichkeit zu geben, das ausverkauftene Geld wieder zurückzubekommen. ...

Die Aussagen der Zeugen, unter denen sich auch Oberbürgermeister a. D. Dr. Meißner und Bürgermeister a. D. Meßner von Bruchsal befinden, geben im allgemeinen ein günstiges Bild von dem Angeklagten, der in seiner 30jährigen Tätigkeit immer ein zuverlässiger Beamter gewesen sei.

Erster Staatsanwalt Dr. Heim befaßte die Schuldfrage in allen Punkten und beantragte gegen den Angeklagten insgesamt

eineinhalb Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Rechtsanwalt Rüdiger Bruchsal plädierte auf Freisprechung.

Nach etwa einstündiger Beratung kam das Gericht zu folgendem Urteil: Der Angeklagte wird wegen versuchten Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von drei Monaten der verbüßten Unterjuchungsstrafe. ...

Sicherungsverwahrung für Gewohnheitsverbrecher.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht stand der 37 Jahre alte ledige Schlosser Eugen Br. aus Karlsruhe-Grünmühl, der aus der Strafbauhaft vorgeführt wurde. ...

2 Jahre Zuchthaus für einen Urkundenfälscher.

Unter der Anklage wegen forgesetzter Urkundenfälschung hatte sich vor dem Schöffengericht der 55 Jahre alte Eisenbahnkloster a. D. Wilhelm Tr. aus Kappel bei Lahr, zuletzt wohn-

Beschaffung von Kinderjuchuen.

Dem Winterhilfswerk, Ortsgruppe Karlsruhe, gingen mit den nachstehenden Beszen

5 Paar Kinderjuchuen

zu, für die an dieser Stelle herzli. Dank ausgesprochen wird.

Wir Schwestern haben auch vernommen Was neulich in der Zeitung gekommen, Daß viele der Karlsruher Schulkinder, Bubens, auch Mädels nicht minder In leichten Hausjuchuen zur Schule müssen, Weil ihre Lederjuchuen sind zerissen! ...

Wer gibt noch zur Schjuchpende des Winterhilfswerkes, Ortsgruppe Karlsruhe?

Ueberweisungen auf Postcheckkonto Nr. 22100 oder Sparkassen Girokonto Nr. 8100 mit dem Vermerk „Schjuchpende“ erbeten. Winterhilfswerk, Ortsgruppe Karlsruhe.

Die „Brokage“ im Dienste der Winterhilfe.

Die in diesem Jahre so erfolgreich ins Leben getretene Große Karnevalsgesellschaft (Gro-Ka-Ge) hat durch Vermittlung des Vereines des Winterhilfswerk Karlsruhe die Summe von fünf hundert Mark als Spende überwiesen. ...

(Tagung des Badischen Landesverbandes gegen den Alkoholismus. Die diesjährige Landesausschüttung des Bad. Landesverbandes gegen den Alkoholismus e. V. findet am Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr im „Haus der Jugend“ zu Karlsruhe statt. ...

Advertisement for 'DIE SCHWEIZ' institute, offering individual education and language courses.

Advertisement for piano and table-top instruments, including a 'Verloren' section.

Advertisement for 'Delikateß-Körbe' (delicate baskets) by Hans Kissel.

Advertisement for 'Lebensmittel' (food products) with a list of items and prices.

Advertisement for 'Seefische' (seafood) and other products, including 'Lebende Karpfen'.

Large advertisement for 'KNOPE' (buttons) featuring a list of products and prices, and a '50 Jahre' anniversary logo.

„Dieser wundervolle Tonium“
„Liebesleid“
 übertrifft an Schönheit und Tiefe alles bisher Gesehene. Man vergißt, wo man ist, man lebt mit. Einfach wundervoll!
 (Zuschrift aus dem Publikum)
 Anfang: 4.00, 6.15, 8.35 Uhr.

Resi
 Waidstr. 30
Gloria
 am Rindviehplatz
Hans Westmar
 Einer von vielen
 Ein deutsches Schicksal
 aus dem Jahre 1929
 nach dem Buch
HORST WESSEL
 von H. H. Ewers
 Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr
 Wesen Sondervorstellungen erbitten wir tel. Anruf

Ein grandioser Bergfilm!
„Die weiße Majestät“
 mit Gustav Dlessl und Heriha Thiele
 und bekannten Schweizer Bergführern
 Ein Film, der Staunen und Bewunderung erweckt!
pali
 Herrensberg 71
 4.00, 6.15, 8.30

Badisches Staatstheater
 Donnerstag, den 22. Febr. 1934.
 Deutsche Bühne
 Hof-Opern-Orchester
Konjunktur
 Anfang 20 Uhr.
 Ende 22.15 Uhr.
 Preise 0.60—1.00 RM.
 Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
 Nr. 23. 2. Der Hof-Opern-Orchester.
 Geleit-Sumpfsackgebundus.

Co osseum
 Täglich 8, Sonntags auch 4 Uhr
Weltsensation Die grosse Trommel

CABARET ROLAND
Czoya
 der Wunderaffe
Verana
 die einzigartigste Universal-Künstlerin.

+ Massage
 geübte Masseurin.
 Karlsruherstr. 48, I. Et.
Kaufgesuche
 Gut erhalt., vollst. fahrb., feines, modernes
Beff
 sof. zu kauf. gefucht. Angeb. u. D2350 an die Bad. Presse.
 Gebr. Mah-Anzug gefucht. Angeb. u. D2351 an die Bad. Presse.

Direkt ab See
Jsiand-
Kabliau
 i. gz. Pfd. 28
Kabliau-Filet 45
 in byg. Perg.-Pkg. Pfd.
 Frisch gewässerte
Stockfische Pfd. 25
 Paniermehl, Kapern, Zitronen
 Frisch geräucherte
Süssbücklinge
 Pfund 28 Pfg.
Seelachs 1/2 Pfd. 25
Seeaal 1/2 Pfd. 30
PFANKUCHEN
 37. Rohm

Mietgesuche

Kleiner Laden
 mit Wohnung auf 1. April gefucht.
 Ang. u. D23251 an die Bad. Presse.
Kindertafel Ehepaar (Staatsbeamte), f. auf 1. April mod. 3-4 3-Zohn.
 mit Bad u. Keller. In guter Lage und voll. Saub. Ang. u. D2353 an die Bad. Presse.

2 Zimmer-Wohnung
 a. 1. April v. Selbstzahler, 3 erw. Pers., gefucht. Angeb. u. D2346 an die Bad. Presse.
2 3-Zohnung
 m. Manf., b. einzeln. Ger. gefucht. Angeb. u. D2347 an die Bad. Presse.

Zimmer
 Sonntag
Zimmer
 v. Angeh. nächst Hauptbahnhof auf 1. 3. gefucht. Angeb. u. D2348 an die Bad. Presse.
 Sp. möbl. Zimmer u. auf eine gute Schlafstelle gefucht auf 1. 3. Angebote unter D2349 an die Badische Presse.

Gr. leer. Zim.
 in Waidburg zu mieten gefucht. Angeb. u. D23788 an die Bad. Presse.
Zu vermieten
Atelier
 m. Gas, Wasser u. Licht, je 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u.